

Stahlgittermasten verschwinden: Der Strom fließt unterirdisch

◀ Foto 3 von 5 ▶



Die Freileitungsmonteure bauen hoch über Buntekuh die Leitungen ab. Foto: Tim Jelonnek
Lübeck - Elf Strommasten haben ausgedient. Die Stahlträger werden derzeit abgebaut. Bei dem Anblick kann einem schwindelig werden. Drei Männer klettern im Gestänge eines 30 Meter hohen Strommasts an der Ziegelstraße. Die Freileitungsmonteure bauen im Auftrag der Eon-Netz GmbH eine 110-kV-Hochspannungsleitung zurück. Die Leitungen sind überflüssig geworden. Die Stromversorgung läuft unlängst unterirdisch. Vor zwei Jahren haben die Stadtwerke Lübeck eine 13 Kilometer lange Leitung vom Umspannwerk Pohnsdorf bei Stockelsdorf nach Lübeck-Genin verlegt.

„Das ist ein schöner Job da oben“, sagt Eugen Kammerzell. Der 33-jährige Freileitungsmonteur, der in seiner Freizeit auch gern klettern geht, genießt mit seinen Kollegen von der Spezialfirma „Alpine Energie“ aber nicht die schöne Aussicht auf Lübeck. Die Männer in den Masten haben alle Hände voll zu tun. Gesichert an zwei sogenannten Schweinehaken schrauben die Männer die jeweils rund 30 Kilogramm schweren Isolatoren an den sechs Leiterseilen ab und seilen selbige ab. Zuvor wurden die rund 30 Millimeter starken Leitungen mit einem Kettenzug gesichert. „Im Stadtgebiet können wir die Leiterseile nicht einfach kappen. Das konnten wir aber auf den Feldern von Groß Steinrade machen“, so Projektleiter Stefan Turloff von Eon.

Bereits seit zwei Wochen ist die Spezialfirma um Lorenzo Marques-Gonzales mit dem Abbau der Hochspannungsleitung beschäftigt. Bereits die Hälfte der 4,2 Kilometer langen Trasse wurde abgebaut. Einige der bis zu zwölf Tonnen schweren Stahlgittermasten liegen bereits auf der Seite und warten auf den Abtransport zum Recyclinghändler. Der schwierigste und aufwendigste Teil der Abbauarbeiten läuft nun aber derzeit. Bei den Leitungen, die über Buntekuh und auch Teile des Bahnhofsvorfelds laufen, ist besondere Vorsicht geboten. Mit einem Rollenleinen-System werden die Seile gesichert und mit Hilfe von großen Winden aufgerollt. Eine auf die Seile aufgezugene Rollenleine übernimmt durch Anspannen die Funktion des tragenden Seiles. So können jeweils nacheinander die sechs Leiter- und zwei Erdseile über die in einem Abstand von wenigen Metern angeordneten Rollen zurückgezogen werden. Zum Schluss verbleibt nur das leichte Kunststoff-Seil,

dass dann vorsichtig abgelassen wird. Für diesen ganz kurzen Schlussakt wurde gestern sogar die Ziegelstraße für zwei, drei Minuten für den Verkehr gesperrt.

Turloff: „Eine besondere Herausforderung ist der Abbau der Leitungen am Hauptbahnhof. Da der Zugbetrieb nicht eingestellt wird und daher die Oberleitungen nicht abgeschaltet werden können, wird hier das letzte Seil mit einem Hubschrauber ausgeflogen.“ Laut Eon-Sprecher Volker Mielisch soll der gesamte rund 230 000 Euro teure Rückbau in gut zwei Wochen abgeschlossen sein.

Von Sebastian Prey